

In W. derselben bilden die Französischen Alpen mit dem Mont Ventour = 6200 F., die Sevennen, Vogere- Forez- und Auvergne Geb. mit dem Berge Mezis = 6200 F. und dem Mont Dor = 5800 F., die Verbindung mit den Pyrenäen, deren höchste Gipfel der Nethou = 10,700 F. u. Mont Perdu = 10,500 F., und den übrigen Spanischen Gebirgen, deren südlichstes das Schneegebirge (Sierra Nevada) in dem der Cumbre de Mulhazem 11,100 (12,700) F. Höhe erreicht. Ein Arm der Alpen, die Seealpen, erhebt sich neben der Küste des Meerb. von Genua im Col de Tenda bis = 5500 F. und schließt sich an die Apenninen auf der Italienischen Halbinsel, deren höchster Gipfel der Gran Sasso = 9400 F. Gegen W. bilden die Alpen in Dalmatien das Dinarische Geb. mit dem Dinarico = 7000 F. und die verschiedenen Türkischen Geb., deren Spitze der Orbelos, = 9000 F., der höchste Punkt des Balkan. In N. O. der mittleren Alpenkette ist ein neuer Gebirgsbogen, die Karpathen, der mit beiden Enden das N. Ufer der Donau berührt und sich in der Lombardey Spitze und dem Surul bis über 8000 Fuß erhebt. W. Fortsetzungen der Karpathen sind die Mitteldeutschen Gebirge, von denen das Riesengebirge, die Schneekuppe = 5000 F. enthält. Der ganze Gebirgszug geht queer durch Deutschland, über den Rhein, und schließt sich mit dem Wasgaugebirge, 4300 F. hoch, an das Zuragebirge, dessen höchster Gipfel der Reculet = 5200 F., und an die Sevennen. Die Schneelinie in den Schweizer, Ital. und Deutsch. Alpen ist in N. 7800, in S. 9500 F., in den Pyrenäen in N. 7800 F., in S. 8600 F., in den Karpathen 7500 bis 8000 F. Die ausgedehntesten Ebenen dieser Alpenländer sind zwischen den Karpathen und der Donau in Ungarn, zwischen den Ital. Alpen und Apenninen (die Lombardei), die Baierische Ebene zwischen dem Mitteldeutschen Geb. und den Alpen. Alle übrigen Flächen dieser Länder sind Hochebenen, wie das innere Spanien, oder Hüggelland. Um diesen großen Bogen der Alpenkette zieht sich in N. ein ebenes Vorland von verschiedener Beschaffenheit, an einigen Stellen noch fruchtbare Hüggelketten oder Marschboden, meist dürre Sandflächen, die das Meer in neuester Zeit bildete, zum Theil noch von Kalkfelsen, ehemaligen Seeriffen, durchzogen und in seiner Mitte große Moräste und besonders im D. der Elbe, viele Seen enthaltend. Schon am Fuße der Pyrenäen beginnt diese Ebene in den Sandwüsten von Gasconne und Guyenne, wird durch die Hüggelketten der Normandie und Bretagne unterbrochen, geht aber dann ohne Wechsel zwischen der See- küste und den N. Deutschen Gebirgen fort bis zu dem großen Flachlande von Preußen, Polen, Galizien und Rußland, wo nur ein Erdrücken, der im Waldai Gebirge eine Höhe von 1400 F. erreicht, die Wasserscheide zwischen der Ostsee, dem Schwarzen Meere, dem Kaspiischen See und dem Eismeeere macht. Solche Erdrücken trennen allein die unendlichen Ebenen der Stromgebiete von D. Europa, bis zu dem 300 N. langen und bis 5400 F. hohen Ural, der mächtigen Scheidewand der beiden Erdtheile und der Gewässer des Ural, der Wolga und Petschora, von den Zuflüssen des Sibirischen Obi. Vom